

Abschlußklausur am 14. Juli 2003

Bearbeitungsdauer: 90 Minuten
Erlaubte Hilfsmittel: nicht programmierbarer Taschenrechner

Vom Kandidaten auszufüllen:

Name: **Vorname:**

geb. am: **in:**

Matrikel-Nr.: **Fachrichtung:** **Sem.-Zahl:**

Anschrift:

E-Post-Adresse:

Vorbemerkungen: (Vor der Bearbeitung unbedingt durchlesen!)

- Die Klausur enthält vier gleichgewichtete Aufgaben mit einer Vorgabepunktzahl von insgesamt 90 Punkten.
- Sie müssen alle Aufgaben bearbeiten. Je Punkt können Sie eine Bearbeitungszeit von einer Minute ansetzen. Um Ihnen die Zeiteinteilung zu erleichtern, werden bei den Teilaufgaben die entsprechenden Vorgabepunktzahlen angegeben.
- Verwenden Sie auf die Aufgaben möglichst nur die Anzahl von Minuten, die der Vorgabepunktzahl entspricht.
- **Bevor Sie beginnen, eine Aufgabe zu bearbeiten, lesen Sie bitte die Überschrift und alle Teilaufgaben!**
- **Dokumentieren Sie jeden Ihrer Berechnungswege.**
- Die Zusatzaufgaben sollten Sie nur dann bearbeiten, wenn Sie Ihre Chancen, in den Pflichtaufgaben Punkte zu sammeln, als erschöpft ansehen.
- Beschreiben Sie die Blätter möglichst nur auf der Vorderseite und beachten Sie auf jeden Fall den Rand.
- Täuschungsversuche führen zum Ausschluß aus der Lehrveranstaltung.

Aufgabe 1: **Entwicklung des Geldes und des Zahlungsverkehrs**

Die wichtigste Quelle der Innovation sind die Kunden. Erläutern Sie diese Aussage

- (8) a) an zwei Entwicklungsstufen des Geldes.

(7)

b) an zwei Merkmalen von RTGSplus.

Aufgabe 2: **Zinsrisiko bei einer Überschusseinheit, einer Defiziteinheit oder einer Bank**

- (5) a) Ob das Zinsrisiko als Kursrisiko oder in anderer Form auftritt, hängt von dem Verhältnis von vereinbarter Frist und gewünschter Frist ab. Geben Sie einen systematischen Überblick über diese Formen.

(10)

- b) Durch welche Überlegungen und Gleichungen gelangt man zum Überhang der durationgewichteten Aktiva als Determinante des potentiellen Solvenzeffekts? Ziehen Sie aus dieser Gleichung zwei Schlußfolgerungen, die Ihnen besonders wichtig erscheinen.

Aufgabe 3: **Vorfälligkeitsentschädigung und durchschnittliche Bindungsdauer**

Eigentlich sind Sie ein armer Teufel. Aber Sie haben einen Kredit über 10 Mio. Euro, 8% Nominalzins, Zinsen fällig jeweils jährlich am 31. Mai, gesamtfällig am 31. Mai 2006. Sie wollen ihn zum 31. Mai 2003 vorzeitig zurückzahlen. Die Bank weist Sie auf eine Bundesanleihe mit einem Kupon von 8% hin, gesamtfällig am 31. Mai 2006, Effektivverzinsung derzeit 3%.

- (5) a) Mit welcher Vorfälligkeitsentschädigung rechnen Sie nach diesem Hinweis?
- (2) b) Ihr Bruder hält diesen Betrag für angemessen. Nennen Sie mindestens einen guten Grund, den er dafür anführen wird.

- (2) c) Ihre Schwester hält diese Entschädigung für zu hoch. Welche beiden guten Gründe führt sie dafür an?
- (2+) d) Mit welchem Vorgehen der Bank wären beide sofort einverstanden? Warum geht die Bank nicht so vor?

- (4) e) Berechnen Sie die Duration der Bundesanleihe zum Monatswechsel Mai/Juni 2003.

Aufgabe 4: **Solvenzeffekt/Mindestbruttozinsrisikoprämie**

- (8) a) Ihre erste Aufgabe als Praktikant bei der Alsterbank ist die Ermittlung des Solvenzeffektes. Die Festzinskredite über insgesamt Euro 100 Mio. haben eine Restlaufzeit von sieben Jahren und weisen eine Restzinsbindung von zwei Jahren auf und werden jährlich mit 5% verzinst. Auf der Passivseite stehen als Festzinstitel Nullkuponanleihen mit einer Restlaufzeit von vier Jahren und einem Nominalwert von Euro 50 Mio. Die Konditionen aller anderen Bilanzpositionen werden täglich der Marktlage angepaßt. Die Zeitstruktur der Zinssätze ist flach bei 6%, wird flach bleiben und 9% nicht überschreiten. Ermitteln Sie den potentiellen Solvenzeffekt. Wie beurteilen Sie, ob die Bank dieses Zinsrisiko tragen kann?
- (2+) b) Nehmen Sie Stellung zu der These: Eine Bank sollte den Fristenpräferenzen ihrer Kunden entsprechen und das Risiko, das sie selbst nicht tragen kann, über die Terminbörse weitergeben.

(5)

- c) Der Zins auf risikofreie Anlagen sei 6%. Wie hoch ist die Mindestbruttorisikoprämie bei einem Kredit, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,05 zur Hälfte und von 0,01 total ausfällt?

Zusatzaufgaben:

a) Begründen Sie, warum ein höheres Auszahlungsdisagio die Kündigung eines Festzinskredits weniger wahrscheinlicher macht.

b) Welche Argumentationslinie führt von den Kundenbedürfnissen auf kurzem Wege zum Baseler Baukastenansatz zur Ermittlung des Mindesteigenkapitals einer Bank?

Was haben Girosammelverwahrung und Warenrepräsentativgeld gemeinsam? Worin unterscheiden sie sich?

c) Was versteht die Bundesbank unter algorithmischer oder intelligenter Auflösung von Warteschlangen?

d) Was ist die Funktion von UCAF?

e) Wie läßt sich eine positive Sicht der Lobby-Arbeit von Bankenverbänden begründen?

- f) Die Hypothekenbank von Schlunden musste heute zu Geschäftsbeginn feststellen, daß Immobilienkredite über nominal 50 Mio. Euro überraschend ausgefallen sind. Die Grundstücke hat sie bereits verkauft. Die Kredite waren einer geschlossenen Festzinsposition, die auf der Passivseite aus gesamtfälligen Pfandbriefen besteht, die noch sieben Jahre laufen. Sondierungen im Markt haben ergeben, daß die Pfandbriefe nur zu unvertretbar hohen Kursen zurückgekauft werden können. Die Bank erwartet weiter sinkende Zinsen und will den Passivüberhang sofort schließen. Skizzieren Sie dem Vorstand drei Wege (mit unterschiedlich hohem Kapitaleinsatz), und erläutern Sie für jeden die Auswirkungen auf die Bilanz.